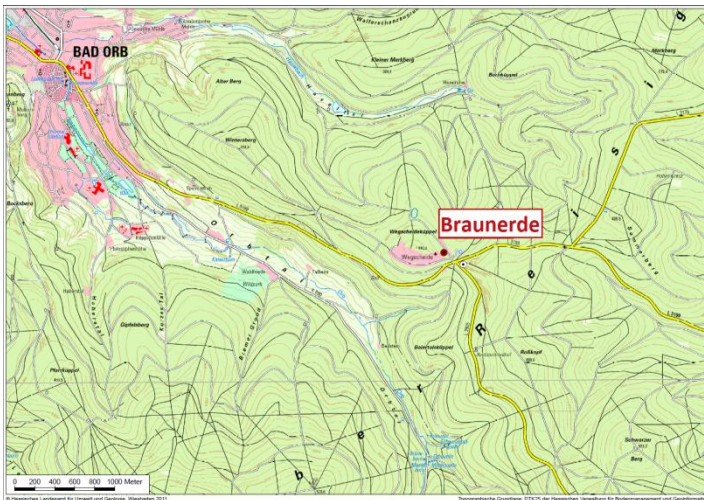


# Wegscheide



Die Wegscheide befindet sich im Spessart südöstlich von Bad Orb. Sie ist Ausgangspunkt vieler Wanderungen, Kreuzungspunkt diverser Fernwanderwege und ein geschichtsträchtiger Ort. Hier kreuzten sich im Mittelalter zwei wichtige Handelsstraßen, weshalb die Wegscheide zu ihrem Namen kam. Diese alten Wege haben ihre Spuren hinterlassen, die heute noch zu sehen sind. Für den Spessart typische Böden sind die Braunerden, die hier im Schauprofil betrachtet werden können.

Das Bodenprofil der Braunerde befindet sich auf dem Gelände des Schullandheims Wegscheide und ist nur für Gäste des Schullandheims zugänglich. Im ehemaligen Pfortnerhaus des Schullandheims wurde ein Informationszentrum des Naturparks Hessischer Spessart eingerichtet.

Zu erreichen ist die Wegscheide aus Richtung Bad Orb kommend über die L 3199. Der nächste Bahnhof ist Wächtersbach (Strecke Frankfurt - Fulda), von wo aus ein Bus nach Bad Orb und weiter zur Wegscheide fährt.

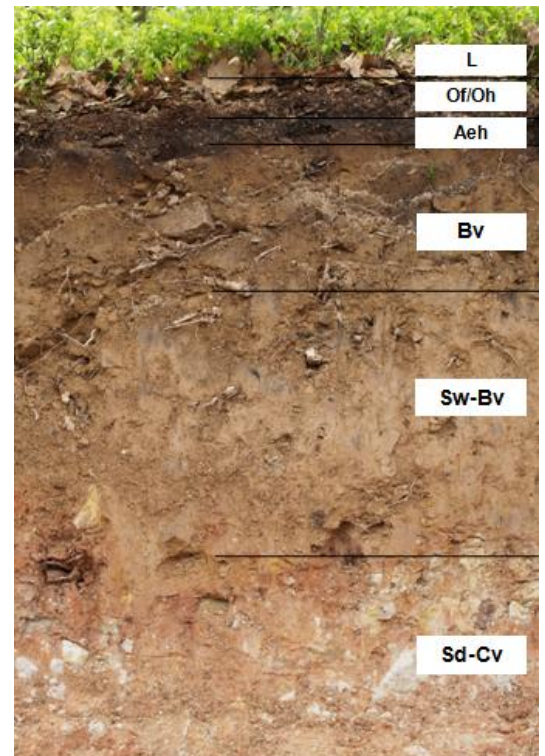


## Entstehung:

- Der Boden ist aus Ton- und Sandsteinen entstanden, die in der Zeit des Buntsandsteins (vor ca. 250 Mio. Jahren) gebildet wurden. Zu dieser Zeit wurden meist rötlich-violette Sedimente abgelagert. Diese waren in manchen Zeiten eher grob und sandig, in anderen fein und tonig. Später wurden sie unter hohem Druck zusammengepresst und dadurch zu Gestein verfestigt.
- Bei der Verwitterung zerfällt das Gestein wieder in seine Einzelbestandteile, also in Sand und Ton. Im Tertiär (vor 65 bis 2,6 Mio. Jahren) herrschten im Spessart feuchtwarme tropische Verhältnisse, die die Verwitterung beschleunigten.
- Im Eiszeitalter (Pleistozän) vor 2,6 Mio. bis 12.000 Jahren gab es im Spessart keine Gletscher, aber es herrschte die meiste Zeit des Jahres Frost. Phasenweise taute die spärlich bewachsene obere Erdschicht auf. Vom Wind angewehtes Material wurde in den dann sehr feuchten Boden eingemischt. Angeweht wurde z. B. Löss (feiner Staub) aus den Flussniederungen.
- In diesem Ausgangsmaterial aus Sandstein und Löss bilden sich farbige Eisenverbindungen, ähnlich denen an einem rostenden Metallteil. Diese haften an den Bodenteilchen und färben den Boden rötlich-braun (Verbraunung). Diesen Boden nennt man deshalb Braunerde.

### **Aufbau:**

- **Humusaufgabe (L/Of/Oh):** Gebildet aus dem Laub der umstehenden Bäume. Die Bodenlebewesen zerkleinern dieses nach und nach und tragen damit zur Humusbildung bei.
- **humoser Oberboden (Aeh):** Der Humus wurde von den Bodenlebewesen nach mit den oberen Teil des Bodens eingemischt, deshalb hat dieser eine sehr dunkle Färbung. Die leichte Bleichung ist ein erstes Anzeichen einer Versauerung.
- **Unterboden (Bv/Sw-Bv):** In diesem Bereich hat die Verbraunung stattgefunden. Der untere Bereich wird von Stauwasser beeinflusst, das nicht nach unten versickern kann. Da dann Luftarmut herrscht, gehen die Wurzeln nur in den oberen Bereich des Unterbodens.
- **Untergrund (Sd-Cv):** lehmiges, verwittertes Buntsandsteinmaterial, das durch Tone verklebt ist und als Barriere für das Sickerwasser wirkt. Dieses wird gestaut, wodurch sich die rötlich-weißen Flecken („Marmorierung“) bilden.



### **Verbreitung:**

- In Mitteleuropa von allen Böden am weitesten verbreitet.
- Braunerden können sich auf vielen Gesteinen und Ausgangssubstraten entwickeln, dabei ist die Höhenlage nicht entscheidend

### **Potenziale:**

- Die Nutzungsmöglichkeiten von Braunerden sind abhängig von den Eigenschaften des Ausgangsgesteins und der Tiefgründigkeit der Bodenbildung.
- Die bereits sichtbare Versauerung an diesem Standort weist auf eine schlechte Nährstoffversorgung hin. Für eine forstwirtschaftliche Nutzung reicht diese jedoch aus.
- Das zeitweise im Boden vorhandene Stauwasser sollte bei der Bestockung berücksichtigt werden. Beispielsweise sind Eichen auch bei stärkerer Stau-nässe geeignet.

### **Gefährdung:**

- Durch das saure Ausgangsgestein (Sandstein) ist der Boden anfällig für Bodenversauerung. Diese führt zu verschlechterten Standorteigenschaften und das Pflanzenwachstum geht zurück.
- Der Mensch verursacht zusätzlich Schadstoffeinträge über die Luft, die die Bodenversauerung noch beschleunigen.